

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter

Mitwirkung Mehrerer herausgegeben

von

Medicinalassessor **F. Zahn**, Institutsvorstand **C. Lucas**,

und

Superintendent **J. G. C. Oberdiedl**.

Zweiter Band: Birnen.

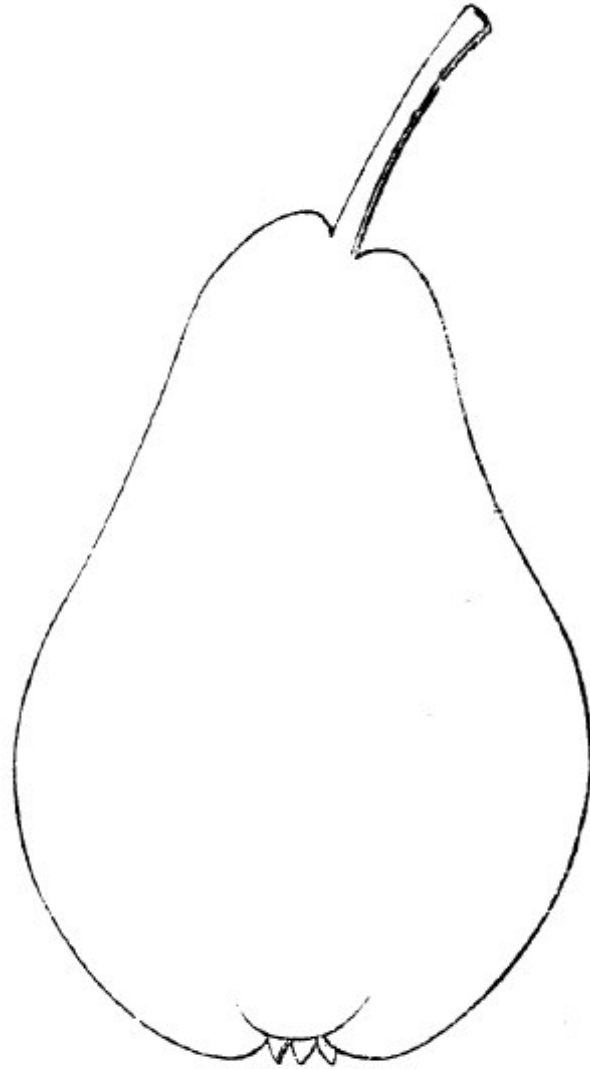
Mit 263 Beschreibungen und Abbildungen.



Stuttgart.

Verlag von **Ebner & Seubert.**

1860.



Große Rietbirne. Diel (Knoop) † S. K.

Heimath und Vorkommen: stammt aus Holland. Scheint aber auch bereits in einigen Theilen von Deutschland bekannt zu sein.

Besonders kommt sie in Norddeutschland häufig vor.

Literatur und Synonyme: Diel VII S. 189. Danach Dittrich I. S. 601. Die große Rietbirne. Dubbelte Riet Peer. — Knoop S. 85 Tab. II. nennt sie nebenbei Paire de Roseau (grosse), zu deutsch Rohr- oder Schilfbirn (nach ihrer braunen Farbe). — Synonyme: Pafels- und Safferbirne in Sachsen, Angober oder Angobert bei verschied. Autoren. — Vergl. noch Allg. L.G.W. 1807. S. 58: Die Holländ. Rietbirne; ferner Christ Handwb. S. 205. Oberd. S. 398.

Gestalt: schön birnförmig, groß, die größte Breite nach dem Kelche hin, um den sich die Frucht halbkugelförmig zumölbt und nur eine kleine Fläche bildet, auf welcher sie selten aufstehen kann. Auf Hochstämmen mißt sie $2\frac{1}{2}$ " Breite und $3\frac{1}{4}$ " Länge.

Kelch: offen, kurzblättrig und hartschalig, sitzt meistens der Wölbung ganz gleich auf, oder nur in einer seichten, häufig mit einigen Beulen besetzten Einsenkung. Oft laufen auch beulenartige Erhabenheiten über die Frucht hin.

Stiel: 1 bis $1\frac{1}{4}$ " lang, meistens mit einigen Fleischbeulen umgeben, sitzt auf der kleinen abgestumpften Fruchtspitze wie eingesteckt.

Schale: blasses Hellgrün, in voller Zeitigung hellgelb, rund herum mit einem zimtfarbigem Krost belegt, so daß man gewöhnlich nur bei beschatteten Früchten die Grundfarbe rein sieht. Die Sonnenseite nimmt keine Rötze an. Die Punkte sind sehr zahlreich und fein, von bräunlicher Krostfarbe.

Fleisch: das Fleisch ist mattweiß, um das Kernhaus steinig und zum rohen Genuß nicht geeignet.

Kernhaus: klein; die langen Kammern sind klein und enthalten selten vollkommene Kerne.

Reife und Nutzung: die Frucht zeitigt zu Ende September und hält sich nicht lange, muß daher bald verbraucht werden. Für die Oekonomie zu empfehlen.

Eigenschaften des Baums: der Baum bildet eine breite Krone, macht gerne Hängäste, belaubt sich schön, wächst stark und ist selbst in ungünstigen Lagen sehr fruchtbar. Die Sommertriebe, etwas mit Wolle bedeckt, sind trüb dunkelolivengrün, an der Sonnenseite etwas bräunlich mit vielen weißgrauen Punkten besetzt. Der sehr dünne Blattstiel hat keine Axtblätter. Das Blatt ist groß, eiförmig, fast flach, nach vorne etwas unterwärts gebogen, mit starker, langer, aufgesetzter Spitze, $3\frac{1}{4}$ " lang, 2" breit, glatt, dunkelgrün und mit feinen spitzigen Zähnen besetzt. Die untersten Blätter sind viel größer und haben sehr lange Stiele.* Die langen, starken Augen stehen vom Zweig ab und sitzen auf fast ganz ungerippten Trägern.

Schmidt.

* Bis auf Weiteres reihe ich sie nach obigen mit viel gleichlautenden Angaben in Gl. III. ein.